



Gemeindegruß

der Evangelischen Johanneskirchengemeinde
Bingen am Rhein

Dezember 2009
Januar/Februar 2010



**Und das erwartet Sie
in dieser Ausgabe**

- S. 4: Gedanken zur Weihnachtskrippe
- S. 8: Termine zur Advents- und Weihnachtszeit
- S. 10 Berichte über das Gemeindefest und die Einführung des Kirchenvorstandes
- S. 13 Die Geschichte des Johannesbriketts
- S. 15 Informationen zu einer Aktion im Spielkreis

**Das Zentrum des Weihnachtsfestes und einer
jeden Weihnachtskrippe – die Heilige Familie**





Warten lohnt sich !

„Warten lohnt sich“, diesem Satz werden wohl viele Kinder in diesen Tagen aus vollem Herzen zustimmen. Denn als ich im Kindergottesdienst mit den Kindern über die kommende Adventszeit geredet habe, sprudelte es aus einem Kind nur so heraus: „Warten lohnt sich, denn an Weihnachten gibt es wieder tolle Geschenke und wir haben als Familie Zeit füreinander“.

„Warten lohnt sich“, ein gutes Motto für die kommenden Wochen vor Weihnachten. Denn auch für uns als Christen steht ja noch manches aus. Die Adventszeit erinnert daran, dass Gott noch einmal wieder kommen wird. Wir warten auf einen neuen Himmel und eine neue Erde. Im letzten Buch der Bibel heißt es von dieser neuen Welt: Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein. Darauf lohnt es sich zu warten.

Und doch lädt uns Gott zu einem ganz besonderen Warten ein. Die Hoffnung auf einen neuen Himmel und eine neue Erde gibt mir Kraft und Mut, mich schon heute für eine gerechtere Welt einzusetzen.

Mir ist das durch ein Gespräch mit einem jungen Mädchen deutlich geworden. Sie hat in Bethlehem im Baby-Hospital ein Jahr lang als Freiwillige für ein kleines Taschengeld gearbeitet.

„Warum tust Du das?“, habe ich sie gefragt. „Weil ich hier gebraucht werde, weil ich den Kleinsten und Schwächsten helfen will, so wie ich es bei Jesus verstanden habe. ER hat viel über die kommende Welt geredet und doch immer wieder ganz praktisch geholfen. Und so warte ich auch auf diese neue Welt – gerade angesichts dessen, was ich hier in Bethlehem in Palästina täglich erlebe. Aber ich will auch schon etwas tun. Denn diese Hoffnung gibt mir Kraft und Mut, schon heute etwas zu verändern. Ich will meinen Beitrag dazu leisten, dass das Leid und Geschrei, dass die Schmerzen weniger werden.“

„Warten lohnt sich“, ich habe den Kindern im Kindergottesdienst von diesem Mädchen erzählt. Und dann haben wir darüber nachgedacht, was wir in den kommenden Adventswochen alles noch machen könnten: im Altenheim ein paar Lieder singen, für das Babyhospital in Bethlehem Geld sammeln, die Eltern mit einer Kleinigkeit überraschen und noch viel mehr. Denn das ganze Warten lohnt sich eben nicht nur, weil ich am Ende tolle Geschenke bekomme. Das Warten lohnt sich, weil ich mich jetzt schon darauf freuen kann. Und diese Freude kann ich mit anderen teilen, indem ich ein Stück dieser Hoffnung heute schon verwirkliche. Und damit zeige ich doch: „Warten lohnt sich!“

(Pfarrer Olliver Zobel)

(ein Gedanke aus dem Radio – zu hören auf SWR1 oder SWR4 jeweils kurz vor 6:00 und kurz vor 7:00 Uhr)

Bingen, im November 2009

Liebe Gemeinde,
vielleicht hat der eine oder andere von Ihnen diesen Gemeindebrief mehrmals hin und her gewendet – wo ist denn hier vorne, was soll das denn?

Als wir vor vier Jahren begannen, die Johanneskirche fit für die Feier ihres 150. Geburtstags zu machen, merkten wir, dass auch das Erscheinungsbild unserer Gemeinde vor 25 Jahren – nämlich zum letzten großen Jubiläum – überarbeitet und weiterentwickelt wurde. Und so ist unser Erscheinungsbild etwas in die Jahre gekommen. Denn die Kommunikationsmöglichkeiten haben sich in den 25 Jahren doch erheblich verändert und stellen neue Anforderungen an das Erscheinungsbild einer Kirchengemeinde (Internet, Vierfarbdruck, usw.).

Mit einem Grafiker (Herrn Wiegers aus Grolsheim) wurde das neue Erscheinungsbild von einem Ausschuss des Kirchenvorstandes entwickelt und von letzterem dann auch beschlossen. Dabei prägten die Überlegungen mehrere Stichworte, die uns beim Nachdenken über das Profil unserer Gemeinde eingefallen sind: evangelisch, Bingen, christlich, familiär, offen, nachhaltig, modern, traditionell, selbstbewusst.

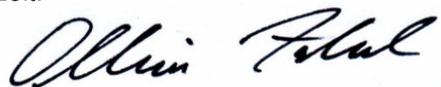
Vielleicht entdecken Sie einige von ihnen in dem neuen Erscheinungsbild wieder: Es bildet eine offene moderne, aber sich ihrer Wurzeln sehr wohl bewussten Gemeinde ab. Die beiden Striche deuten mit ihren Farben den Rhein und die Rheinaue an, die unsere Stadt so prägen. Gleichzeitig sind sie in den Farben gehalten, die sich auch im evangelischen Facetten-Kreuz wieder spiegeln – das wird natürlich erst bei einer farbigen Umsetzung richtig deutlich.

So hat nicht nur unsere Kirche, sondern auch unser Erscheinungsbild einen neuen frischen Anstrich bekommen. Er wird Ihnen in der nächsten Zeit immer wieder begegnen, wenn wir zu den Veranstaltungen im Jubiläumsjahr einladen – erste Handzettel liegen dazu in der Kirche schon aus.

Den Auftakt zu diesem Jubiläumsjahr bildet ein Benefizkonzert einer durch Funk und Fernsehen bekannte Gospelgruppe. Mit den Einnahmen wollen wir einen Grundstock für all die Veranstaltungen legen, die für dieses Jubiläum geplant sind. Also, wenn Sie noch ein schönes Weihnachtsgeschenk suchen, verschenken Sie doch Karten zu diesem Gospelkonzert. Sie schenken sich und ihren Freunden und Verwandten einen tollen Abend und Ihrer Kirche machen Sie damit ein erstes Geburtstagsgeschenk.

Ansonsten arbeitet sich der Kirchenvorstand in seine Geschäfte ein. Gleich zu Beginn muss er sich um die Besetzung der vakanten Pfarrstelle II kümmern. Eine Bewerbung liegt vor. Falls sich der Kirchenvorstand für die Kollegin entscheidet, wird Besetzung aber erst frühestens im Frühjahr sein.

So können wir in Ruhe erst einmal Weihnachten feiern, ein Fest, das uns an die Einladung Gottes erinnert, es genau so zu machen wie ER, und einfach Mensch zu sein und immer wieder neu zu werden. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen noch eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.



Pfarrer Olliver Zobel



Die Weihnachtskrippe in unserer Kirche

Nur zwei Evangelisten überliefern die Geburt Jesu: Lukas und Matthäus. Sie erzählen von der Geburt desselben Kindes, aber mit nur wenigen Übereinstimmungen und vielen Unterschieden. Wesentlich und beiden Evangelisten war die Verkündigung dessen, der da geboren wird: Jesus, der Christus, der Messias, der Herr, der Retter, der Gottessohn. Mit ihm erfüllen sich die Hoffnungen der Heiligen Schrift (der Verheißung).

Während Lukas (Lk 2, 1-20) ein sehr plastisches Bild von der Geburt Christi malt, setzt Matthäus diese voraus (Mt 2, 1f; 9b-11) und lässt zur Geburtsszene die drei Weisen aus dem Osten hinzukommen und dem Kind huldigen.

Mit der Geburt Christi war es so ...

**Eine Weihnachtskrippe steht fast
in jedem Haus
– doch wie ist sie entstanden?**

Sehr früh nehmen die Malerei und Bildhauerei all diese Bilder und Szenen auf, die Menschen zeitlos bewegen und bewegen. Sie regten zum ersten Mal – so die geschichtliche Überlieferung – den Heiligen Franziskus (Franz von Assisi) an, die Weihnachtsgeschichte um Christi Geburt im Jahre 1223 als eine Art Naturkrippe darzustellen – die Idee von der Weihnachtskrippe war geboren.

Woran denken Sie bei dem Wort Weihnachtskrippe? Sicherlich fällt Ihnen etwas Eigenes ein.

Seien es die großen, auffallenden Weihnachtskrippen des 17./18. Jahrhunderts aus verschiedenen Orten (besonders Neapel, Bayern, Tirol...), welche das große Ereignis zugleich phantasievoll und populär rekonstruierten. Oder sind es vielleicht Krippendarstellungen aus Afrika, China, Asien in ihrem jeweils landestypischen Aussehen. Oder ist es vielleicht die Krippe, die Sie zuhause aufbauen, an die Sie jetzt denken; ist es vielleicht sogar die Krippe mit den „Margarinefiguren“ der Nachkriegszeit, an die Sie sich noch erinnern? Vielleicht sind es aber die Krippendarstellungen auf den Weihnachtsmärkten mit den lebendigen Schafen, die Ihnen jetzt einfallen. Oder denken Sie jetzt vielleicht an die Weihnachtskrippe, die wir in unserer Johankirche finden?

Allen Weihnachtskrippen gemein ist eine Darstellung der Geburt Christi meist durch Figuren inmitten einer Modelllandschaft. Krippendarstellungen: hier bekam und bekommt die Phantasie bei der Ausschmückung der Geburtsgeschichte und der Verwendung der Materialien breiten Raum. Das Wesentliche, die Geburt Jesu Christi, das Zentrum der Verkündigung ist aber bei allen Weihnachtskrippen anzutreffen. In der Art und Weise, wie wir hier allen sichtbaren Elementen begegnen, finden wir sie so in keinem Weihnachtstext: Die Darstellungen der Weihnachtskrippen vermischen Angaben aus dem Matthäus- und Lukasevangelium und außerdem nehmen sie auch oft noch lokale, heimatgeschichtliche, Aspekte auf.

Vergegenwärtigen wir uns doch einmal, welche Figuren im Allgemeinen bei einer Weihnachtskrippe anzutreffen sind:

- die Krippe
- Maria und Josef
- Engel
- Hirten und Schafe
- Ochs und Esel
- der Stall/ das Haus / die Höhle
- der Stern
- die Weisen

Die Krippe

Lukas erzählt, dass Maria ihren ersten Sohn zur Welt brachte (Lk 2,7), ihn in Windeln wickelte und ihn in eine Krippe legte. Real sollte man sich hier einen steinernen Futtertrog vorstellen; die Darstellungen in den Weihnachtskrippen sind sehr unterschiedlich.

Die Armut, diese bedrückenden Umstände, in die Jesus hineingeboren

wird, lassen schon ahnen, auf wessen Seite der Gottessohn stehen wird.

Maria und Josef

Lukas erzählt in seiner Geschichte von der Geburt Jesu, dass Maria und Josef die Eltern des neugeborenen Kindes sind (Lk 2,16; 4f). Bei Matthäus finden die Weisen das Kind nur bei Maria, seiner Mutter (Mt 2,11). Josef, der Sohn Davids (Mt 1,20), wird als Adoptivvater gesehen (Mt 1,18;20), dem ein Engel im Traum die Bedeutung des zu erwartenden Kindes, die Erfüllung der Verheißung der alttestamentlichen Schriften, erklärt (Mt 1,20-23).

Engel

Bei Lukas (Lk2, 9-12) ist zunächst von einem Engel die Rede, welcher die Geburt Jesu verkündet: "Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids."

Von Engeln ist in der Bibel immer dann die Rede, wenn ausgedrückt werden soll, dass Gott den Menschen eine Botschaft geschickt hat. Engel heißt Bote – wichtig ist seine Botschaft, die er bringt, nicht sein Aussehen. Auch die Figur des Engels / der Engel nahm und nimmt in der Darstellung sehr verschiedene Formen an, die oft dem Zeitgeschmack entsprechen.

Lukas lässt diese Botschaft des Engels durch die Hirten so weitergeben, als sei sie eine Anrede in menschlicher Sprache gewesen - so, dass Gottes Wort Menschen verstehen können: Mit diesem Kind, dem Messias, kam Hoffnung und Frieden in die Welt, zu allen

Menschen, auch wenn es für uns oft unbegreiflich ist.

Die Hirten

Bei Lukas wird zuerst die frohe Botschaft von der Geburt des Heilandes den Hirten auf dem Felde verkündet, die des Nachts ihre Herde hüteten (Lk 2,8).

Israel war in seiner Frühzeit vornehmlich ein Volk von Hirten gewesen (vgl. Ahnvater Jacob). David selbst hatte diese Tätigkeit ausgeübt (s. 1.Sam 16,11;17,15 ...). Zur Zeit des Neuen Testaments jedoch wurden Hirten in Israel von den religiös maßgeblichen Kreisen genauso verachtet wie Zöllner. Wenn der Engel des Herrn also gerade solchen Leuten zuerst und allein die Botschaft ausrichtet, zeigt dies doch, wem zuerst und vor allem wem Gottes Heil gelten soll – allen Menschen, auch denen, die am Rande stehen.

Ochs und Esel

Sie gehören meist zu den Figuren einer Krippe, und wir sehen sie auch auf vielen Bildern. Weder bei Lukas noch bei Matthäus finden wir sie in den Evangelien erwähnt.

Vielleicht sind sie nur bei der Krippe, weil man sich eben zu einem Stall einfach Tiere denkt. Vielleicht haben sie auch Beziehung zu dem Jesaja-Vers (Jes 1,3) „Jedes Rind kennt seinen Besitzer und jeder Esel die Futterkrippe seines Herrn“: Ochs und Esel kennen ihren Herrn und die Krippe ihres Herrn – vielleicht im Gegensatz zum Menschen.

Stall / Haus / Höhle

In Wirklichkeit sollte man sich als Geburtsort eine Viehhöhle vorstellen. Bei Matthäus gehen die Weisen „in das Haus“, wo sie Maria mit dem Kind finden (Mt 2, 11). Wichtig ist dem Evangelisten nicht, wo Jesus geboren ist, sondern welche Bedeutung mit dem Neugeborenen zum Ausdruck kommt.

Wir wissen, dass je nach Geschmack, Vorstellung und Region diese Angabe vom „Haus“ ihre je eigene Darstellungsform bei den Weihnachtsskripturen gefunden hat und heute noch findet.

Der Stern

Der Stern, wie ihn Matthäus in seinem Evangelium beschreibt (Mt 2,2;9), hat nichts mit den oft sehr unterschiedlichen Darstellungen des Sterns an unseren Krippen gemein. Wiederum steht die Bedeutung des Sterns – nicht sein Aussehen – im Mittelpunkt.

Die Erwartungen eines künftigen idealen Weltherrschers war in der damaligen antiken Kultur und Gesellschaft weit verbreitet, ebenso die Vorstellung von Sternen, welche die Geburt großer Männer anzeigen. Die Beschreibung des Sterns in Vers 2 und Vers 9 bei Matthäus erlaubt keine Identifizierung mit einem der uns bekannten Himmelserscheinungen oder uns bekannten Himmelskörpern. Hier ist der Stern ein Mittel der göttlichen Führung.

Die Weisen

Matthäus erzählt von „Weisen aus dem Morgenland“ (Mt 2,1), die einem Stern folgten, der sie zum neugeborenen Kind (Mt 2, 9) führte. Weise, Magier, Könige – alles Titel, die diesen Männern zugeordnet wurden. Dem Evange-

listen ist wichtig: Vertreter fremder Völker, Menschen, die wegen ihrer Weisheit berühmt waren, kommen von fern her, um dem Neugeborenen als König zu huldigen, ihm Ehre zu erweisen. Matthäus erzählt weiter: Sie „fielen nieder und beteten es (das Kind) an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe (Mt 2,11). Diese Männer warfen sich vor Jesus nieder, eine Huldigung, die eigentlich nur Gott zusteht, aber hier ebenso Jesus zuteil wird.

Die Geschenke Gold, Weihrauch und Myrrhe sind damals in der Antike eines Königs angemessen, würdig.

Aus dieser Dreizahl der Geschenke leitete sich die Zahl „Drei“ der Weisen ab. Weiterhin konnten diese wertvollen Geschenke – so die volkstümliche Meinung – eigentlich nur wohlhabende Männer machen. Somit ist aus diesem Gedankengang zu folgern, dass aus den Weisen bei Matthäus Könige in den weiteren Erzählungen werden. Um diese Würde auch an den Figuren auszuweisen, kleidete man die Krippefiguren der Weisen in kostbare Gewänder und setzte ihnen Kronen

oder entsprechende königliche Kopfbedeckungen auf. Weiterhin ließ man sie von Reittieren, oft Kamelen und weiterem Gefolge begleiten. Im Volksgut erhielten diese Weisen sogar Namen: Caspar, Melchior und Balthasar. Viele meinen, dass die Anfangsbuchstaben dieser „Könige“ C+M+B, eingerahmt von der Jahreszahl, von den Sternsängern an die Haustüre gemalt werden. Diese drei Buchstaben gehen aber auf das Lateinische „Christus mansionem benedicat“ zurück: Christus segne dieses Haus.

Vielleicht sehen Sie jetzt die eine oder andere Figur Ihrer Weihnachtskrippe mit neuen Augen. Als Ganzes gesehen versucht die Weihnachtskrippe, das Ereignis von der Geburt Jesu mit allen Facetten der Weihnachtsgeschichten der Evangelien aufzugreifen und darzustellen. Die Figuren, der Stern, die Landschaft, das Haus erzählen von der Botschaft der Geburt des Heilandes, des Messias. In vielen Ausprägungen und Varianten wird sie uns nahe gebracht, und kann uns somit vertraut werden.

(H. Tullius, Redaktionsteam)

Herzliche Einladung zu den Adventsandachten

Donnerstag, 3.12.: Ein Esel erzählt (Frau Tullius)

Donnerstag, 10.12.: Ein Hirte träumt (Pfarrer Zobel)

**Donnerstag, 17.12.: Mit sanftem Flügelschlag – Engels-
spuren (Frauentreff)**

Jeweils 19:00 Uhr unter der Empore in der Kirche



In diesem Jahr bauen wir die Weihnachtskrippe schon zum 1. Advent unter der Empore auf – allerdings erst einmal nur den Stall. Dieser füllt sich mit jeder Adventsandacht etwas mehr – wobei die jeweiligen Figuren dabei im Zentrum stehen: Der Esel, die Hirten und die Engel.

Mach's wie Gott – werde Mensch

Veranstaltungen in der Advents- und Weihnachtszeit

Adventsandachten

Jeweils am Donnerstag, 3., 10. und 17.12.2009
um 19:00 Uhr in der Johanneskirche (siehe S. 7)

Adventscafé

am Mittwoch, 9.12.2009 um 15:00 Uhr im Gemeindehaus

Zu einem gemütlichen Adventscafé laden wir Sie auch in diesem Jahr wieder ein. Mit Geschichten, nachdenklichen Gedanken, Adventsliedern und manchem Ratespiel wollen wir uns auf das Weihnachtsfest einstimmen.

Krippenspiel: „Ein kleiner Baum träumt“

am 24. Dezember 2009 um 16:00 Uhr in der Johanneskirche

Dieses Jahr dreht sich alles um einen kleinen Baum, der große Träume hat. Wie es dazu kommt, dass aus ihm schließlich die Weihnachtskrippe wurde, davon erzählt das diesjährige Krippenspiel, das der Kindergottesdienst vorbereitet hat.

Christvesper

am 24. Dezember 2009 um 18:00 Uhr in der Johanneskirche

„Werde Mensch“ – bin ich das nicht schon längst? Das Kind in der Krippe lädt immer wieder ein, zu entdecken, was Gott sich für uns Menschen wünscht. Und es bleibt nicht nur bei frommen Wünschen, Gott machte ernst und wurde einer von uns, um uns zu helfen Mensch zu werden – entdecken Sie ihr Menschsein in diesem Gottesdienst wieder neu.

Plätze für Rollstuhlfahrer/innen und Rollatoren werden freigehalten.

Christmette

am 24. Dezember 2009 um 22:30 Uhr in der Johanneskirche

Wir laden Sie ein, bei Kerzenlicht mit ruhigen Liedern und Gedanken nach all dem Festtagstrubel den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.

Gottesdienst am 1. Weihnachtsfeiertag mit Abendmahl

am 25. Dezember 2009 um 10:00 Uhr in der Johanneskirche



Benefikonzert am 2. Weihnachtsfeiertag
am 26.12.2009 um 16:00 Uhr in der Kirche

Gottesdienst am ersten Sonntag nach Weihnachten

am 27. Dezember 2009 um 10:00 Uhr in der Johanneskirche

Gottesdienst zum Jahresende mit Abendmahl

am 31. Dezember 2009 um 18:00 Uhr in der Johanneskirche

Im Internet finden Sie die Gottesdienstzeiten Ihrer
Urlaubsorte unter: www.weihnachtsgottesdienste.de



The Very Best of Black Gospel

Benefizkonzert anlässlich des 150jährigen
Jubiläums der Evangelischen Johanneskirche 2010
am 2. Weihnachtsfeiertag (26.12.2009)
um 16:00 Uhr in der Johanneskirche

Bei diesem Ensemble ist es gelungen, eine *Auswahl der besten Gospel-sänger und Sängerinnen aus den USA* in einem Chor zu vereinen. Die Ausnahme-Künstler bieten die bekanntesten und schönsten Gospelsongs in ihrem Programm mit Instrumentalbegleitung dar.



Die Gruppe bei Thomas Gottschalk im Bibelquiz

Karten zum Preis von 18,00 € gibt es im Vorverkauf bei der Buchhandlung Schweikardt, dem Einrichtungshaus Lanz und im Gemeindebüro. An der Abendkasse kosten sie 20,00 €

Weitere Informationen unter:
www.bingen-evangelisch.de oder 06721-14171
Evangelische Johanneskirchengemeinde, Bingen

Ein Jahrmarkt nach der Kirche ?

Es war viel los in diesem Jahr auf dem Gemeindefest



Im Gottesdienst sagt die Gemeinde Dank dem scheidenden Kirchenvorstand

Am 20.09.09 ist Gemeindefest, also gleich nach dem Gottesdienst rüber ins Gemeindehaus. Der Gottesdienst ist für Christen ja ein Fest (meistens), da kanns mit dem Fest gleich weiter gehen.

An allen Ecken ist was los, und es duftet!, eigentlich wie auf dem Jahrmarkt.

Drinnen ist der Flohmarkt von FrauenAktiv. An diesem Tag haben sie ihrem Namen alle Ehre gemacht, die aktiven Frauen (wenngleich ihnen sicher auch einige aktive Männer beim Aufbau geholfen haben). So groß war der Flohmarkt noch nie, es soll ja auch alles raus. "Lose, Lose, Loooooose ..." - wo ein Flohmarkt ist, ist auch eine Tombola nicht weit. "Bei 10 Losen garantiert 1 Gewinn ..." - wer kann da schon widerstehen?

Was hier so gut riecht ist der Waffelstand. Direkt an der Eingangstür positioniert, muss jeder daran vorbeilaufen. Immer wieder. Und hört ..."die besten Waffeln in der Gemeinde, bitte schön ...".

Nein, ich muss erst mal was zu Mittag essen. Obligat gab es Bratwurst mit Steak, oder Steak mit Bratwurst. Und köstliche Kürbissuppe. Gut, nehmen wir beides, dazu ein leckerer Salatteller. Das gibt eine solide Grundlage.



Zwei Männer am Grill

- doch der Chefgriller fehlt: Unser Küster



Im Freien sitzt man gemütlich beieinander

Das Wetter hält bestens, man kann im Freien sitzen, wo die Akkordeongruppe der Musikschule für flotte Rhythmen sorgt. Bei der Polka zuckt's in den Beinen, da kommt die gute Stimmung von ganz allein.

Rein ins Gebäude, "Sie wollten aber doch Waffeln nehmen!" klingt es vorwurfsvoll. Jetzt kann ich nicht mehr ausweichen. Bin zwar satt, aber es ist ja für einen guten Zweck. Und gut sind sie wirklich!

Weil Gott auf uns zugeht, können wir auch auf andere zugehen. Weil Er uns angenommen hat, können wir auch

andere annehmen. Jedes Mal sitzt man woanders, hat einen anderen Gesprächspartner. Jeder hat zu erzählen, von seinen Plänen, von seinen Sorgen. Ja, auch andere haben ihr Päckchen zu tragen. Das macht sie so sympathisch. Im Gegenüber und in der Gemeinsamkeit sich öffnen, das ist die Fortsetzung des Gottesdienstes. Vom Ich (allein) kommen wir so zum Du (gemeinsam).

Nein, das Gemeindefest ist kein Jahrmarkt, es ist mehr! Viel mehr!

Am Abend klingt das Fest mit einem besonderen musikalischen Leckerbissen aus: Das Ehepaar Spencer-Blume bietet ein besinnliches Abschlusskonzert. Wer das verpasst hat, hat wirklich was verpasst.

So freu ich mich auf den nächsten Gottesdienst in unserer Johanneskirchengemeinde, besonders wenn ihm ein Fest folgt! Noch viele solcher Gemeindefeste!

B. Falke

Durch den Regen am Schluss des Gemeindefestes bekam das Konzert von Ehepaar Spencer – Blume noch eine ganz besondere Note und Tiefe.



Verschiedene Gaben – ein Geist

Einführung des neuen Kirchenvorstandes am 31.10.2009

Am 31.10.09 wird der neu gewählte Kirchenvorstand eingeführt. Alle kennen ihn schon, aber jetzt am Reformationstag wird's ernst. Die Paramente stehen auf rot, das bedeutet: es ist was los in der Gemeinde, Christus steht im Mittelpunkt! Nach der langen grünen Phase sehr angenehm.

Gemeinsam mit dem Pfarrer ziehen die Frauen und Männer feierlich in die Kirche ein. Eigentlich wie bei den Konfirmanten. Und sie müssen ganz vorne sitzen. Auch wie bei den Konfirmanten. Der Vergleich ist gar nicht so schlecht, auch hier beginnt ein neuer Abschnitt im Leben. Und sechs Jahre können eine lange Zeit sein.

In der Predigt geht Pfarrer Zobel auf die Vielfalt der Gaben der Gemeinde ein, so wie beim Facetten-Kreuz der EKHN. Die Facetten sind im Kreis, man kann es drehen und wenden wie man will, da gibt es kein Oben und Unten, kein Vorne und Hinten. Auch der Pfarrer reiht sich in diesem Vorstand in den Kreis ein. Und wunderbar wird in der Mitte des Facettenrings das Kreuz abgebildet. Das ist die Mitte des neuen Kirchenvorstandes, bei all den verschiedenen Gaben, man kann es drehen und wenden wie man will!

Auf dem roten Altarbehang ist die Gemeinde als Schiff abgebildet. Mit einem großen Ruder dran (... das muss der Pfarrer sein). Die Mannschaft ist nicht zu sehen, aber sie muss da sein! Das Schiff ist ja in voller Fahrt, das Segel ist gebläht, auch hier ist das Kreuz die Mitte. Und das Ruder kann nur funktionieren, wenn die ganze Mannschaft daran festhält und anpackt, auch wenn

es manchmal nicht so direkt zu sehen ist.

Von der katholischen Schwestergemeinde spricht Herr Biesdorf ein Grußwort über die verschiedenen Gaben und den einen Geist (nach 1.Kor.12,4). Das Ehrenamt sei mehr "Amt und Dienst" als "Ehre". Und die Vorsteher stehen stellvertretend für die Gemeinde. Ja, in Wirklichkeit kommt es auf jeden in der Gemeinde an! Nur aus organisatorischen Gründen stehen 10 Personen vorne, sie können jedoch nicht das Engagement jedes einzelnen Gemeindemitglieds ersetzen. Darauf kommt es an.

Pastor Scharwächter von der Freien evangelischen Gemeinde Bingen zitiert Roland de Pury, einen protestantischen Pastor aus Lyon (1907-1979): "Ein Christ hält nicht, er wird gehalten"! Pury war, auch zusammen mit Roger Schutz - dem späteren Frere Roger von Taizé - in der Resistance aktiv. Mit Pury weist Scharwächter auf die Bedeutung von Christus und dem Kreuz als eigentliche Leitung und Mitte der Gemeinde hin. Und da sind wir wieder beim Facettenkreuz.

Alle neuen Kirchenvorsteher bekommen ein solches Facettenkreuz, und sie müssen ihre Urkunde direkt unterschreiben, auf dem Altar. Wenn das nichts zu bedeuten hat.

So ist die neue Mannschaft in der Johanneskirchengemeinde Bingen nun an Bord und wird das Steuer fest in der Hand halten. Den Blick auf Christus und das Kreuz gerichtet. Daran soll uns der Altarbehang immer erinnern.

B. Falke



In diesen Tagen haben Sie schon einmal von uns Post bekommen. Ein Umschlag mit einem Kohlebrief, einem kleinen Bastelbogen und einem Überweisungsträger. Noch ein letztes Mal bitten wir Sie um Ihre „Kohle“, um die Kosten der Sanierung der Johanneskirche zu schultern – trotz der wirtschaftlichen Situation, die unsere Gemeindeglieder sehr unterschiedlich trifft.

Es waren gerade solche schwierigen wirtschaftlichen Zeiten, die einmal zum „Johannesbrikett“ geführt haben. Denn über viele Jahre in ihrem 150jährigen Bestehen reichte die finanzielle Unterstützung durch Landesherr oder Landeskirche gerade einmal dazu aus, eine Grundversorgung in der Gemeinde zu sichern und den Pfarrer zu bezahlen. Alles Weitere lag in den Händen der Ortsgemeinde. So eben auch, ob sie es warm haben wollte im Gottesdienst. Und so brachten sich die Gemeindeglieder ihre „Wärme“ selber mit, indem sie Kohlebriketts zum Gottesdienst mitnahmen, die dann in den großen Kohleöfen der Kirche verbrannt wurden und zu einer gewissen Wärme im Winter führte – für viele Gemeinde-

Das Johannesbrikett

Die Idee für den diesjährigen Spendenbrief hat historische Wurzeln

glieder eine Selbstverständlichkeit. Und der, der eben kein Brikett mitbringen konnte, hatte es trotzdem warm. So stand schon immer einer für den anderen ein.

Was mich an dieser Tatsache fasziniert, ist nicht so sehr, dass da Leute mächtig Kohle locker gemacht haben, sondern dass es der Beitrag von vielen war, der zur Wärme in der Kirche führte. Jedes Brikett für sich hätte nicht viel gebracht. Und kein Gemeindeglied hätte zum Gottesdienst so viele Briketts mitbringen können, als dass es ausgereicht hätte. Doch wenn viele jeweils ein Brikett dabei hatten, dann klappte es.

Ich denke, dass ist heute nicht anders. Auch unsere Gemeinde lebt davon, dass viele von Ihnen Ihr Brikett einbringen – dabei denke ich jetzt gar nicht so sehr an das Geld, sondern an die Zeit und das Engagement, für mich das Kostbarste, was ein Mensch uns zur Verfügung stellen kann. Und dadurch können wir vieles in unserer Gemeinde gestalten und anbieten, so dass wir viele Menschen im Laufe eines Kirchenjahres erreichen und für sie da sein können. So erleben Menschen eine Wärme, die mancher in diesen Zeiten in seinem Alltag vermisst.

Auch wenn wir uns natürlich jetzt für unsere Kirche erst einmal ganz konkrete „Johannesbriketts“ als Zeichen Ihrer Spende wünschen, unsere Gemeinde lebt von denen, die ihre Kraft und Zeit in sie einbringen.

Und dafür vielen, vielen DANK.

Pfarrer Olliver Zobel

Ein Gruß aus dem Kindergarten

Liebe Mitglieder der Johanneskirchen-gemeinde,
das Werk ist vollbracht und unsere neue Konzeption ist geschrieben.

Wir hoffen, dass wir Mitte Januar starten können, Kinder ab dem Alter von zwei Jahren aufzunehmen. Sobald der Umbau fertig ist, werden wir mit unserem Kreativzimmer einen Stock tiefer ziehen, damit im angrenzenden Raum an die Schmetterlingsgruppe ein Schlafraum für unsere Jüngsten entstehen kann. Wir haben dann eine eigenständige Gruppe von 15 Kindern im Alter zwischen 2 und 3 ½ Jahren und eine Gruppe von 35 Kindern im Alter von 3 ½ Jahren bis sie in die Schule kommen. Diese Kinder haben nach der neuen Konzeption die Möglichkeit, sich in so genannte Funktionsräume zuzuordnen. Unser Morgenkreis wird als fester Bestandteil weiterhin um 9.00 Uhr für die 35 Kinder im Bewegungsraum stattfinden. Anschließend wählen die Kinder zwischen dem Bewegungsraum, einem Kreativraum, der Küche, dem Außengelände und einem weiteren Funktionsraum.

Da dieses Konzept automatisch kleinere Kindergruppen mit sich bringt, haben wir die Möglichkeit, die Kinder wesentlich besser beobachten und fördern zu können. Hierdurch verbessert

sich die Betreuungs - und Bildungsqualität für die Kinder unserer Einrichtung erheblich.

Sobald alles fertig ist, werden wir Sie einladen zu uns in den Kindergarten zu kommen, um sich alles anzuschauen. Näheres hierüber erfahren Sie sicher im nächsten Gemeindebrief.

Leider müssen wir, was die letzten Monate betrifft, auf außergewöhnliche Krankheitsfälle und somit auf längere Ausfälle der Erzieher zurückblicken.

Dies erfordert gerade zurzeit sehr viel Kraft von uns. Aus diesem Grund freue ich mich sehr, dass Frau Mildeberger die Kunstausstellung unserer Kindergartenkinder am 3. Advent, nach unserer Beteiligung am Gottesdienst, in Eigenregie durchführt.

Hiermit möchte ich Sie alle recht herzlich einladen, den Gottesdienst mit uns gemeinsam zu feiern und anschließend im Gemeindehaus die Kunstwerke unserer Kinder zu bestaunen. Vielleicht können wir gemeinsam in einer fröhlichen Runde an diesem Tag Kraft schöpfen, für die nächsten sicherlich turbulenten Tage vor Weihnachten.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit Ihnen

Ihre Kindergartenleiterin

Sabine Herrmann

Die Mitglieder des neuen Elternausschuss



Petra Krause



Alexandra Lauer



René Eschenhagen

„Weihnachten im Schuhkarton“

Eine Aktion des Spielkreises

Nachdem die Päckchen noch mit persönlichen Weihnachtsgrüßen versehen worden waren, gingen sie auf ihre weite Reise; zunächst zur regionalen Sammelstelle, dann weiter nach Berlin zur Zentrale des Vereins und von dort aus werden sie hoffentlich bald bei den bedürftigen Kindern ankommen.

Einen Teil der weihnachtlich schön verpackten Schuhkartons sowie das bunte Treiben im Spielkreis zeigen die beiden Fotos.

Wer gerne auch zum Spielkreis kommen möchte, ist dienstags von 10-11 Uhr herzlich ins Gemeindehaus eingeladen.

Carola Pretzlaff, Sandra Müller



Im Spielkreis der Johanneskirchengemeinde für Kinder von 0-3 Jahren mit Mama bzw. Papa wird gemeinsam gesungen, gespielt und gebastelt.

Doch in der Vorweihnachtszeit 2009 haben sich die Kinder und Eltern zum ersten Mal auch an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ beteiligt. Diese weltweit größte Geschenk-Aktion für Kinder in Not wurde vom Verein „Geschenke der Hoffnung“, welcher auch Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche Deutschlands ist, ins Leben gerufen. Hier geht es darum, Kindern verschiedener Altersgruppen (2-4, 5-9 und 10-14 Jahre) in den Elendsvierteln Osteuropas und Südafrikas an Weihnachten mit einem Päckchen eine Freude zu bereiten.

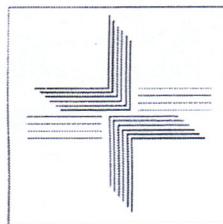
Unter den Geschenken, die die Spielkreiskinder in ihre Kartons gepackt hatten, durften sich neue Spielsachen und Bekleidung, originalverpackte Hygieneartikel und Süßigkeiten sowie Schulbedarf befinden.



Der Spielkreis – jedes Mal ein buntes Treiben im großen Saal des Gemeindehauses

Allianzgebetswoche der evangelischen Gemeinden

Di, 12.01.2010 und Do, 14.01.2010 um 20:00 Uhr
bei der FEG in der Mainzer Straße 11
So, 17.01.2010 um 10:00 Uhr Johanneskirche



Die Freie Evangelische Gemeinde, die Fels-Gemeinde und die Johanneskirchengemeinde laden ganz herzlich zur Gebetswoche der evangelischen Allianz ein, die in diesem Jahr unter der Überschrift „Zeugen sein“ steht. Dazu heißt es im Vorbereitungsmaterial: „Wer als Zeuge auftritt, ergreift Partei. Sagt für den einen und gegen den anderen aus und verliert Zeit, Nerven, Seelenkraft. Und macht sich angreifbar. Lohnt sich das? Aber Vorsicht! Ohne Zeugen kommt die Wahrheit nicht ans Licht. Verlieren Verlierer zum zweiten Mal. Bleibt die Gerechtigkeit auf der Strecke.“ Darüber wollen wir nachdenken und im Gebet Gott um seinen Segen bitten.

Der Abschlussgottesdienst wird in der Johanneskirche stattfinden.

Herzliche Einladung zu unserem Gemeindecafé

Mittwoch, 13. Januar 2010 um 15:00 Uhr im Gemeindehaus

Alle zwei Monate laden wir Sie herzlich zu unserem Gemeindecafé ein – Zeit, um andere Menschen kennen zu lernen, Zeit, um ein besonderes Thema zur Sprache kommen zu lassen, Zeit, um bei Kaffee und Kuchen ein kleines Schwätzchen zu halten. Ergänzt wird dies durch besinnliche Gedanken, die auf die Jahreszeit oder das jeweilige Thema Bezug nehmen. Weitere Infos folgen oder gibt es im Gemeindebüro: 06721-14171.



Wir helfen Ihnen, wenn Sie Schwierigkeiten haben, zu uns zu kommen.



Ökumenische Bibelwoche

Der Ausschuss für Ökumene lädt auch 2010 wieder dazu ein, sich intensiv mit der Bibel auseinanderzusetzen. Dieses Mal geht es um Jakob und Esau, einem Brüderpaar aus dem 1. Buch der Bibel. Viele Herausforderungen menschlicher Beziehungen kommen hierbei zur Sprache.

Da eine neue Form angedacht wird, beachten Sie weitere Informationen. Die Bibelwoche ist in der Woche vom 22. bis 26.2.2010 geplant.

Adventliche Hausmusik

Am 5. Dezember 2009 um 16:00 Uhr im Gemeindehaus

Unser Kantor Gerhard Lommler lädt mit seinen Flöten- und Klavierschüler/innen zu adventlichen Klängen ein. Er selbst bietet wieder ein Potpourri von Melodien aus der ganzen Welt an und auch das gemeinsame Singen kommt nicht zu kurz.



Weihnachtskonzert in der Basilika

Am 4. Advent (20. Dezember 2009) um 17:00 Uhr

Gemeinsam mit der Katholischen Pfarrgemeinde St. Martin und dem Kulturbüro der Stadt Bingen laden wir zu einem ökumenischen Weihnachtskonzert ein. Dekanatskantor Müller hat ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt – lassen Sie sich überraschen.

**Das Redaktionsteam wünscht Ihnen eine
besinnliche und frohe Advents- und
Weihnachtszeit und ein gesegnetes neues Jahr.**

Freud und Leid

Taufen



Viktor Eckstein	am 30.08.2009
Benjamin und Samuel Kessler	am 27.09.2009
Lenny Grund	am 27.09.2009
Anna Franziska Gottschalk	am 08.11.2009
Luca Damien Kurz	am 08.11.2009
Louis Fegheln	am 08.11.2009

Beerdigungen



Heidrun Krug, geb. Affeld, 55 Jahre	am 20.08.2009
Horst Becker, 71 Jahre	am 02.09.2009
Marita Mentenich, 64 Jahre	am 23.09.2009
Gertrud Borgwadt, geb. Später, 83 Jahre	am 02.10.2009
Carl Clauer, 99 Jahre	am 16.10.2009
Maria Stagars, 88 Jahre	am 05.11.2009
Reinhold Gonschorek, 60 Jahre	am 19.11.2009
Hans Ernst Dünnebeil, 79 Jahre	am 20.11.2009

Regelmäßige Treffen in unserer Gemeinde



Flötengruppe und Klavierunterricht

Jeweils dienstags und donnerstags nach Vereinbarung

Kirchenchor

Montags ab 20:00 Uhr nach Vereinbarung (Gemeindehaus)

Spielkreis für Kinder zwischen 0 und 3 Jahren und ihre Eltern

Dienstags, jeweils 10:00 bis 11:00 Uhr (Gemeindehaus)

Konfirmandengruppe

Freitags alle 14 Tage ab 15:00 Uhr (Gemeindehaus)

Pfadfindergruppe

Jeweils Dienstags – jetzt im Winter im Gemeindehaus der Evangelische Christuskirchengemeinde, Budesheim

Weitere Informationen unter: www.christuskirche-bingen.de

Jugendclub für junge Leute ab 14 Jahre

1., 3. & 5. Sonntag ab 18:00 Uhr (Gemeindehaus)

Frauen aktiv e.V

1. und 3. Donnerstag im Monat ab 15:00 Uhr (Gemeindehaus)

Frauentreff

Dienstags alle 14 Tage ab 19:00 Uhr, (Gem.-Haus) nach Absprache

Bibelkreis in Gaulsheim

Mittwochs (monatlich) ab 20:00 Uhr in „Marienheim“ (Ansprechpartnerin: Frau Graebisch)

Besuchskreis

alle zwei Monate nach Absprache (Gemeindehaus, Ansprechpartnerin: Frau Tullius)

NA – Narcotic Anonymous

Freitags ab 19:30 Uhr (Gemeindehaus)

Anonyme Alkoholiker

Dienstags ab 19:00 Uhr (Gemeindehaus)

Deutsche Gesellschaft für Multiple Sklerose

Jeden 4. Donnerstag im Monat ab 18:30 Uhr (Gemeindehaus)

Nähere Informationen und die jeweiligen Ansprechpartner/innen erhalten Sie im Gemeindebüro.

Besondere Termine und Gottesdienste

3., 10., 17.12.2009	18:30 Uhr	Adventsandachten in der Kirche
9.12.2009	15:00 Uhr	Adventscafé
19.12.2009	10:00 Uhr	Kirche schmücken
24.12.09	16:00 Uhr	Krippenspiel
	18:00 Uhr	Christvesper
	22:30 Uhr	Christmette
25.12.2009	10:00 Uhr	Weihnachtsgottesdienst mit AM
26.12.2009	16:00 Uhr	Benefizkonzert 
31.12.2009	18:00 Uhr	Gottesdienst am Altjahresabend mit AM
11., 14., 17.1.2010	s.S. 16	Allianzgebetswoche

Herzlich möchten wir Sie zu unseren Gottesdiensten einladen.
Sie finden statt: **jeden Sonntag um 10:00 Uhr in der Johanneskirche.**

-  Am letzten Sonntag im Monat laden wir im Anschluss an den Gottesdienst zum Kirchenkaffee ein.
In den Orten Kempten und Gaulsheim ist einmal im Monat ein Gottesdienst:
-  Gaulsheim: 2. Sonntag im Monat um 8:45 Uhr in der katholischen Pfarrkirche
- Kempten: 3. Sonntag im Monat um 8:45 Uhr in der Grundschule
-  Bitte beachten Sie auch die Hinweise in unseren Schaukästen, Handzettel und die Mitteilungen in der Presse!

WICHTIGE ADRESSEN

- * **Pfarrstelle 1:** Pfarrer Olliver Zobel, Kurfürstenstr. 4, Tel.: 06721-984152 – Fax: 06721-984148
- * **Pfarrstelle 2:** z.Zt. nicht besetzt
- * **Pfarrbüro:** Steffi Lange, Kurfürstenstr. 4, Tel.: 06721-14171 – Fax: 06721-17265 - sekretariat@bingen-evangelisch.de
- * **Öffnungszeiten:** Di. und Fr von 9:00 bis 12:00 Uhr
- * **Kantor:** Gerhard Lommler, Vorstadt 48, Tel.: 06721-17589
- * **2. Vorsitzender des Kirchenvorstandes:** Klaus Retzlaff, Mainzer Str. 14-16, Tel.: 06721-12278
- * **Küster:** Albert Beckmann, Badergasse 22, Tel.: 06721-16428
- * **Raumpflegerin im Gemeindehaus:** Sigrid Endres, Prizrenstr. 108, Tel.: 06721-12728
- * **Kindergartenleiterin:** Sabine Herrmann, Kurfürstenstr. 9, Tel.: 06721-14578, kiga@bingen-evangelisch.de
- * **Im Internet:** www.bingen-evangelisch.de
- * **Unsere Kontoverbindung:**
Johanneskirchengemeinde, Bingen; KontoNr.: 30005003; BLZ 56050180 (Sparkasse Rhein-Nahe)

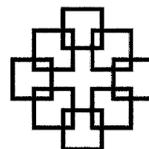
DRITTE WELT-LADEN

	Laurenzigasse
	Öffnungszeiten
Mo.:	16:00 – 18:00 Uhr
Di., Fr.:	10:00 – 12:00 Uhr
	16:00 – 18:00 Uhr
Sa.:	10:30 – 12:30 Uhr

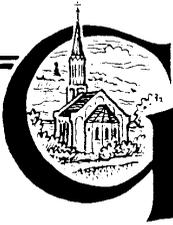
DRITTE WELT-LADEN

Herausgeber: Evangelische Johanneskirchengemeinde Bingen
Redaktion: F. Fuchs-Steinmüller, E. Retzlaff, H. Tullius
V.i.S.d.P: Pfarrer Olliver Zobel

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 31.1.2010



Dezember 2009 – Januar – Februar 2010



Gemeindegruß

der Evangelischen Johanneskirchengemeinde Bingen am Rhein



**Das Zentrum des Weihnachtsfestes und einer jeden
Weihnachtskrippe – die Heilige Familie**